

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Rubrikpreise des Komparatages 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die vierzehntägigen Werbefreize 2 Pfg. — Für Plakate, Plakate, Plakate
Anzeigenpreise bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag mitternachts. Die letzte
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 14 Mark.
Bei Vorverkauf 1 Mark 1,75 bezogen. 1 Mark 7.—

Nr. 113

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Perlestrasse 86

2. Jahrgang

Die Grundsätze der deutschen Friedenspolitik.

Die Rede Erzbergers.

Der Friedensausschuss der deutschen Nationalversammlung trat in Weimar zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der Reichsminister Erzberger über die Grundsätze der deutschen Friedenspolitik eine längere Rede hielt, aus der wir bereits in der gestrigen Nummer Auszüge wiedergaben. Erzberger sagte:

Die deutsche Politik beruht nach wie vor auf den 14 Punkten Wilsons und die am 5. November geschlossenen Vereinbarungen, wonach wir auf Grund der mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ausgetauschten Noten bereit sind, unter Zugrundelegung der 14 Punkte erst Waffenstillstand und dann Frieden zu schließen. Eine der Bedingungen dieses Friedens ist der Völkerverbund mit voller Gleichberechtigung aller Völker, der großen wie der kleinen. Diese Politik ist von der deutschen Regierung bisher gewissenhaft und ohne jede Abweichung befolgt worden. Die deutsche Regierung ist von ihrer Verpflichtung niemals abgewichen, eine Verständigung aller Völker zu fördern und eine neue Welt des Rechts und der internationalen Solidarität aufzubauen zu helfen. Diese Politik ist auch von der Waffenstillstandskommission im vollsten Verständnis und mit allen Konsequenzen durchgeführt worden. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat es ängstlich vermieden, einseitig vorzugehen und etwa den einen oder anderen unserer Gegner auf Kosten der übrigen zu bevorzugen. Insbesondere hat sich die Waffenstillstandskommission wie die deutsche Regierung streng gehalten, die Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich zu verschärfen. Sie hat auch niemals, wie dies von gewisser Seite in der Presse ihr zum Vorwurf gemacht worden ist, wichtige Nachrichten aus dem Ausland, namentlich aus Frankreich, dem deutschen Volke vorenthalten. Die deutsche Regierung übt keinerlei Zensur aus. Es hat allerdings nicht die Möglichkeit, alle Nachrichten aus den feindlichen Ländern dem deutschen Publikum zu unterbreiten. Eine kleine Gruppe von naiven politischen Konstruktoren in Deutschland ist der Ansicht, daß jetzt die europäischen Kontinentalmächte zu einem Bunde zusammengeschlossen werden müßten mit der Spitze gegen das Angelsächsentum. Wenn die Regierung sich dem anschloße, würde sie die Gegensätze zum Angelsächsentum verschärfen und die Grundlagen des Völkerverbundes zerstören.

Die Behauptung, Clemenceau habe sich dafür interessiert, daß Deutschland Lebensmittel erhalte, ist unzutreffend. Im Gegenteil, die französische Presse hat den Alliierten den schwersten Vorwurf daraus gemacht, daß sie wichtige Pfänder, die Frankreich für den Schadenersatz brauche, nach dem Brüsseler Abkommen freigegeben hätten, damit das deutsche Volk überhaupt Lebensmittel bekomme. Die weitere Behauptung, daß Clemenceau die Deutschland abgenommenen Transportmittel zur Lebensmittelversorgung Deutschlands verwenden wolle, ist lächerlich; denn Deutschland erhält die Lebensmittel über Rotterdam und die deutschen Häfen; unsere Lokomotiven aber fahren in Frankreich und Belgien. In zahlreichen Besprechungen, die wir in Berlin und Weimar mit fremden Vertretern zu führen hatten, ist nie bestritten worden, daß der Hauptkampf in Paris sich gegen die maßlosen Ansprüche der französischen Regierung richtet.

Kein Kabinett in der Welt ist so kapitalistisch-chauvinistisch wie das Pariser. Nirgends ist der Einfluß der Sozialdemokraten auf die Regierung kleiner als in Frankreich. Wir würden mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, zu einem besseren Verhältnis zu Frankreich zu kommen, aber es gehören zwei dazu.

Was Elsaß-Lothringen anbetrifft, so erklärt jetzt die Entente trotz des von ihr proklamierten Selbstbestimmungsrechts, eine Abstimmung der Elsaß-Lothringer über ihr künftiges Schicksal sei überflüssig. Das Elsaß-Lothringische Volk hat sich jedoch damit nicht abgefunden. Die Bewegung, die Elsaß-Lothringen Autonomie verschaffen will, wächst in der Bevölkerung von Tag zu Tag. Der Führer dieser Bewegung, Dr. Ricklin, der von den Franzosen verhaftet werden sollte, hat sich dem durch die Flucht nach der Schweiz entzogen. Selbst Wetterle will Elsaß-Lothringen nicht wie die anderen Departements in Frankreich behandelt

wissen und fordert eine umfassende Selbständigkeit. In der Mülhauser Arbeiterschaft haben sich starke Strömungen gegen den Anschluß an Frankreich gezeigt. Die Kriegsgefangenen werden in Frankreich schlechter behandelt als in England. Die Regierung ist stets dieser schlechten Behandlung entgegengetreten. Zusammenfassend ist also zu erklären: Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, wie er in dem Notenwechsel mit Wilson dargelegt ist, und ist bemüht, einen gerechten, dauernden Frieden mit aller Völkern, auch mit Frankreich zu schließen.

Abgeordneter Freiherr v. Richthofen (Dem.) befragte trotz der Ablehnung einer neutralen Kommission zur Klärung der Schuldfrage über die Entstehung des Krieges, auf der Friedenskonferenz für die Einsetzung eines neutralen Schiedsgerichts einzutreten. Die Entente würde es sich vielleicht überlegen, ob sie ein solches Schiedsgericht ablehnen würde.

Reichsminister Erzberger erklärte zu dieser Frage, daß Deutschland nicht einseitig die Akten der Öffentlichkeit übergeben könne. Die deutsche Regierung müsse darauf beharren, daß die ganze Frage — nicht nur der letzten 14 Tage vor Kriegsausbruch — vor einem neutralen unabhängigen Gericht untersucht werde. Diesen Standpunkt werde auch die deutsche Friedensdelegation in Paris einnehmen. Der Minister erklärte, daß von der Regierung alles geschehe, um den Anschluß Österreichs zu fördern und die Agitation der Franzosen zurückzudrängen. Deutschland sei jederzeit bereit, mit Rußland einen Waffenstillstand abzuschließen. Das habe er heute schon in der Plenarsitzung erklärt. Die deutschen militärischen Operationen im Osten trügen keinen offensiven Charakter. Die deutsche Regierung könne aber im jetzigen Augenblick ihrerseits wegen eines Waffenstillstandes nicht an Rußland herantreten. „Nachdem der Friedensvertrag von Brest-Litovsk aufgehoben worden ist, hat Rußland, ohne daß der Kriegszustand proklamiert wurde, uns aufs neue angegriffen. Wir sind jederzeit bereit, einen Waffenstillstand abzuschließen, aber mehr kann von Deutschland im jetzigen Augenblick nicht geschehen. Der Zeitpunkt jedoch, in welchem Deutschland mit Rußland in Verhandlungen über einen Waffenstillstand eintreten, kann jeden Tag gegeben sein.“

Ein deutscher Völkerverbundsentwurf.

Wie das „Berl. Tzbl.“ hört, hat die deutsche Regierung einen Gegenentwurf zu dem Völkerverbundsentwurf der Entente ausgearbeitet und beabsichtigt, ihn in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Ebert über die Friedensfrage.

Die „Neue Freie Presse“ bringt Mitteilungen aus Gesprächen des Reichspräsidenten Ebert über die innere und äußere Lage Deutschlands und über die Friedensfrage. Der Reichspräsident erklärte: Trotz der Niederlage und der grausamen Waffenstillstandsbedingungen nach dem furchtbaren Kriege der Weltgeschichte und trotz der schweren inneren Krisen hat Deutschland sich bisher aufrecht erhalten. Deutschland wird und kann nicht untergehen. Weder die jetzige noch irgend eine deutsche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons widerspräche. Sie wäre fertig und damit würde alles zusammenstürzen.

Ministerpräsident Scheidemann erklärte gleichfalls gegenüber dem Berliner Vertreter vom „Neuen Tag“, daß Deutschland an den 14 Punkten Wilsons als Grundlage des Friedens unbedingt festhalten werde. Das Ziel werde nicht Ablehnung, sondern Verhandlung über die Vorschläge der Entente sein, wenn irgend möglich, eine Einigung mit den Gegnern zu finden. Das Kabinett werde natürlich so folgenreiche Entschlüsse nicht allein fassen, sondern die Nationalversammlung mitwirken und darüber hinaus möglicherweise das Volk durch Referendum entscheiden lassen.

Die Frage Dalmatiens.

Paris, 24. April. (P. A. T.)

Der Rat der Nacht, und zwar Wilson, Clemenceau, Lloyd George, Balfour, Orlando, Sonnino, Pichon und Lansing berieten am Dienstag über die Frage Dalmatiens.

Meinungsverschiedenheit zwischen Wilson und Clemenceau.

Frankfurt, 24. April. (P. A. T.)

Der Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung meldet, daß es zwischen Clemenceau und Wilson zu Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Entschädigung und der Danziger Frage gekommen sei. Der von Havas verbreiteten Nachricht, daß Danzig freihalten werden solle, wird entschieden widersprochen. Der französische Senator, der diese Nachricht durchließ, wurde disziplinarisch bestraft.

Die Italiener wollen abreisen.

Paris, 23. April. (P. A. T. Havas.)

Anlässlich der Veröffentlichung der Note Wilsons, die sich mit der Zuerkennung Rumes an Italien nicht einverstanden erklärt, beschloß die italienische Delegation, Paris zu verlassen. Die Abreise soll heute abend oder morgen früh erfolgen.

Aus dem Friedensvertrag.

Genf, 24. April. (P. A. T.)

Nach französischen Blättern enthält der Friedensvertrag die Bestimmung, daß es den Deutschen verboten sein soll, in Zukunft Militärmissionen im Auslande zu unterhalten und Militärdienst in fremden Armeen zu tun.

Um Polens Grenzen.

Posener Bericht vom 23. April.

Nordfront: Im kujawischen Abschnitt Scharnigel und gewöhnliche Schießerei, wobei sich bei Gniotow abends ein Panzerzug zeigte, sich aber vor unseren Schüssen zurückzog. Tarnowo und unsere Stellungen bei Plonowo und Antoniewo beschloß der Feind in der Nacht mit Mienen. An der übrigen Front im allgemeinen Ruhe.

Westfront: Bei Birnbaum die ganze Nacht über Tätigkeit deutscher Patrouillen. Auf unsere Stellungen bei Blachy fielen einige Mienen. Südlich der Odra Ruhe.

Südfront: Bei Rawitsch und Jbony schwaches Gewehrfeuer. Bei Ostje wurden deutsche Patrouillen, die die Grenze des Herzogtums überschritten, zweimal vertrieben. Bei Abelnau Ruhe. Mirkow im Kempenschen bewacht der Feind am Nachmittag mit Mienen und Granaten.

Der Chef des Stabes.

Die Beschießung Lembergs.

Lemberg, 24. April. (P. A. T.)

Am gestrigen Tage und in der heutigen Nacht beschossen die Ukrainer die Stadt von der nördlichen Seite aus weiter. Es gibt Opfer an Menschen. In der Borowskijstraße wurden 9 Personen durch Gas aus Geschossen vergiftet beziehungsweise durch Granatsplitter getötet oder verwundet.

General Henrys in Posen.

Posen, 22. April.

Heute vormittag gegen 8 Uhr traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof von Warschau kommend General Henrys, der Vertreter des Marischalls Joch und zugleich Chef der militärischen Entente-mission, mit Gefolge ein. Zur Begrüßung waren Vertreter der hiesigen obersten polnischen Zivil- und Militärbehörden erschienen, u. a. die Mitglieder des Kommissariats des Obersten Polnischen Volksrats Korjanty und Poszwinski, Generalleutnant Dowbor-Musnicki mit seinem Stabschef Oberst Anders. Ferner hatte eine Ehrenkompanie mit Musik Aufstellung genommen. Nachdem General Henrys lebhafte Abschiedsreden und ihrem Vorbeimarsch beigewohnt hatte, fuhr er im Automobil nach dem „Hotel Bazar“, wo er Wohnung nahm. Heute abend 11 Uhr erfolgt die Rückreise nach Warschau. Die Anwesenheit des Generals in Posen gilt, wie mitgeteilt wird, nicht nur militärischen Informationen, sondern verfolgt weiterhin politische Zwecke.

Die Nachricht von der Schließung der beiden in Posen erscheinenden deutschen Zeitungen muß auf einen Irrtum beruhen, denn uns lagen gestern die „Posener Neuesten Nachrichten“ vor.

Das Einschreiten der Entente in Ungarn.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Von ungarischer Seite widerspricht man allen Nachrichten, die dahin lauten, daß die ungarische Regierung angeblich vor dem Sturz stehe. Der Ueberfall Rumäniens hat nichts mit der Aktion der Entente gemeinsam. Das Vorrücken der rumänischen Truppen wurde aufgehalten. Im Gegensatz zu dieser Nachricht meldet der rumänische Bericht, daß die rumänischen Truppen in Richtung Debreczin und Großwardein vorrückten. Die ungarische rote Garde ergibt sich meistens, der Rest der Truppen flieht in Panik. Die Rumänen stellen in allen eroberten Ortschaften Ruhe und Ordnung wieder her. In allernächster Zeit sollen in der rumänischen Armee auch französische Truppen kämpfen. Die Tschechen haben einstweilen eine abwartende Haltung in den Demarkationslinien eingenommen. Der Bahnverkehr zwischen Budapest und Wien ist völlig unterbrochen. Von gestern ab ist kein einziger Zug auf ungarisches Gebiet abgefahren.

Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Die Rumänen rückten am 21. April weiterhin zwischen Theß und Maros vor und waren am Abend bei Kiskene, Nagy Szanton, Debreczin und Mateszalka. Die ungarischen Truppen verweigern den Gehorham. Infolgedessen wurde in der Nacht Debreczin geräumt.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die „Reichspost“ veröffentlicht ein Gespräch eines ihrer Redakteure mit einem Mitglied der Mission der interalliierten Wirtschaftskonferenz, welcher sagte: Wie Sie sehen, hält die Entente diesen Augenblick für entsprechend, in Ungarn einzuschreiten. Dies könne man als ein gutes Zeichen dafür einsehen, daß der Abschluß des Friedens in Paris in der allernächsten Zukunft bevorsteht und die Entente es für angebracht halte, bereits jetzt Ordnung in verschiedenen Staaten einzuführen. Die englische Mission unter dem Vorsitz des Obersten Cumingham kommt auf die Bitte Bela Kuhns, der die Engländer gebeten hat, den Vorrück der rumänischen und tschechoslowakischen Truppen aufzuhalten und beim Abschluß eines Waffenstillstandes zu vermitteln. Da die Entente keine der ungarischen Regierung nach Hilfe nicht berücksichtigen wollen, erklärte diese Regierung sich zum sofortigen Rücktritt zugunsten eines nicht bolschewistischen Kabinetts unter dem Protektorat der Entente bereit, wenn die Entente dies fordern werde. Auf dieser Grundlage wandten sich die englische und die italienische Militärmission nach Paris und baten um die Vollmacht, sich nach Ungarn begeben zu dürfen. Es handelt sich um ein gemeinsames Vorgehen der Entente, was das Ende des Bolschewismus in Ungarn bedeute.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die Mitglieder der interalliierten Mission sind nach Budapest abgereist. Der Chef der englischen Militärmission Oberst Cumingham will noch in Wien und reist heute abend im Sonderzug zusammen mit dem Wiener ungarischen Gesandten Bolgar nach Budapest.

Aus Budapest wird nach Berlin gemeldet, daß der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Bela Kuhn in seiner Rede in einer Versammlung bemerkt habe, die ungarischen Truppen hätten sich vor überlegenen rumänischen Truppen zurückziehen müssen. Die rumänischen Truppen stehen vor den Toren Großwardeins. Die Lage stellt sich nach Meinung Kuhns so dar, daß die Entente Ungarn mit ihrer ganzen Macht angreifen werde. Angesichts dessen müsse man erbitterten Widerstand leisten. Alle müssen wie ein Mann an die Kampffront gehen. In der Versammlung wurde beschlossen, daß die Hälfte der Arbeiter sofort an die Front rücke.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die ungarische Grenze ist geschlossen. Deutschland hat diese Maßnahme deshalb getroffen, um die aus der Roten Armee fliehenden Soldaten nicht in das Land zu lassen. „Neues Wiener Journal“ meldet, daß die Entente beschlossen habe, der Herrschaft der ungarischen Kommunisten endlich ein Ende zuzubereiten. Das Hauptquartier der Entente befindet sich in Neufaz. Die Ententetruppen wurden durch 60 000 Mann Kolonialtruppen verstärkt. Diese Truppen sollen ihren Vorrück in der nächsten Woche beginnen.

Die Entente und Rußland.

Wir berichteten in unserer vorgestrigen Ausgabe, daß zwischen der Entente und Rußland eine Verständigung angebahnt sei, die die Einstellung der Feindseligkeiten zum Ziele habe. Aus London liegt hierüber die nachstehende Meldung:

In Erwiderung auf die Anregung Nansen's, an Rußland unter Aufsicht einer aus Norwegern, Schweden und womöglich Holländern, Dänen und Schweizern zusammengesetzten neutralen Kommission Lebensmittel zu liefern, haben Wilson, Clemenceau, Lloyd George und Orlando ihre warme Sympathie für den Vorschlag ausgesprochen. Sie erklären, daß, wenn die örtlichen Regierungen in Rußland ebenfalls zur Mitarbeit bereit seien, die Hindernisse überwunden werden können, doch müßten alle Feindseligkeiten eingestellt werden. In diesem Falle seien Wilson und die drei Ministerpräsidenten bereit, dem Plan ihre volle Unterstützung zu geben.

4000 Arbeiter in Moskau erschossen?

Warschau, 22. April. Eine aus Moskau zurückgekehrte Persönlichkeit berichtet dem „Kurjer Warszawski“: Aus Anlaß des furchtbaren Elends und der Hungersnot in Moskau kam es zu ersten Unruhen, die gegen die Sowjets gerichtet waren. Große Arbeitermassen riefen in den Straßen: „Nieder mit Lenin! Nieder mit Trotski! Nieder mit der Hungerrepublik!“ Die bolschewistischen Behörden schickten gegen die verzweifelten Arbeiter starke Abteilungen der Roten Garde. Es wurde der Befehl ausgegeben, ohne jedes Gericht die Demonstranten in Massen zu erschießen. Drei Tage lang wurden Arbeiter gruppenweise abgeführt und erschossen. Den Kugeln und Bajonetten erlagen 4000 Arbeiter. Die Leichen wurden nicht entfernt. Am 20. März kam der Befehl heraus, daß die Leichen der erschossenen Arbeiter von der Intelligenz beseitigt werden sollten. Unter Schlägen wurden je 4 Personen vor einen Wagen gespannt, andere mußten die Leichen ausladen. Die sich Weigernden wurden ebenfalls erschossen.

Auflösung des ukrainischen Direktoriums.

Warschau, 24. April. (P. A. Z.)

R. B. P. meldet: Das bisherige ukrainische Direktorium ist aufgelöst worden. Anlaß dazu gab ein Vertrag mit der Entente, dessen wichtigster Punkt bestimmte, daß das Land in der Ukraine kein Geschenk sei, sondern ausgetauscht werden solle. Die linken Mitglieder des Direktoriums, die mit einer solchen Wendung der Frage nicht einverstanden waren, traten aus dem Direktorium aus. Petlura, welcher geblieben ist, war gezwungen aus der Partei der E. D. auszutreten. Das gegenwärtige Direktorium besteht aus 3 Personen, unter denen sich Konowalec, Unterleutnant der österreichisch-ungarischen Armee, befindet.

Warschau, 24. April. (P. A. Z.)

R. B. P. meldet: „Wilsa Ukraina“, ein in Kowno neu entstandenes Blatt, veröffentlicht einen Aufruf Petluras, in dem der ukrainische Führer den politischen Parteien für ihre Untätigkeit und für wenig energische Tätigkeit trotz der Anweisung bedeutender Summen für Agitationszwecke durch das Direktorium Vorwürfe macht.

Wien, 24. April. (P. A. Z.)

Das ukrainische Pressebüro meldet aus Kiew, daß diese Stadt von ukrainischen Truppen besetzt worden sei.

Försters Hannechen.

Roman von W. Norden.

(16. Fortsetzung.)

„Also Proßt, Marquardt! Wenn Ihr mit mir auf das Wohl des neuen Herrn des Schulzenhofes trinken wollt, stoßt an!“

Das anfängliche Staunen der Umstehenden löste sich in laute Fröhlichkeit, und die Gläser klangen zusammen.

„Vivat der neue Herr! Vivat der neue Schulze von Lindenhofen!“ tönten die Rufe und ödeten auch die weiterstehenden herbei.

Hermann Rohde war die Eröffnung seines Baters nicht minder überraschend gekommen, wie den Uebriegen.

Er wollte Einspruch erheben, aber ehe er dazu kam, trat ein anderes Ereignis ein, das die allgemeine Aufmerksamkeit völlig auf sich lenkte.

Herdegetrappel und Räderrollen wurden plötzlich von der Dorfstraße her hörbar, und als man dorthin blickte, gewahrte man inmitten einer Staubwolke eine Equipage, die schnell näher kam und auf deren Kutschbänken neben dem Kutscher zwei mit verschleierten Armen ein reich gekleideter Diener in der gräflichen Livree saß.

Der Einzug des Grafen und seiner jungen Frau bildete seit gestern das Tagesgespräch der Dörfler, und so war es denn kein Wunder, daß alle Blicke und besonders die der Frauen nach der neuen Landstraße richteten.

Die Gaffer und das junge Volk, die den Eingang zu der Tenne umdrängten, ließen die Langenden und die Musik im Stiche und improvisierten einen kurzen Wettlauf nach dem Stadel.

Die Unruhen in Indien und Aegypten.

Die englische Presse bringt Nachrichten aus allen Teilen Indiens und Aegyptens über sehr ernste Unruhen, Ermordung von Europäern und offenem organisierten Widerstand gegen britische Behörden. „Daily Telegraph“ stellt die grenzenlose Enttäuschung und Sorge des englischen Volkes über diese Probestellen fest. Man habe während des Krieges sich eingeredet, im Osten eine absolut treue Gefolgschaft zu haben. Kein Engländer hätte sich derartige Vorkommnisse träumen lassen. Die Sorge darüber, daß das englische Kolonialheer den Unruhen nicht gewachsen sei, kommt in allen Zeitungen zum Ausdruck. Einer Reuter-Meldung zufolge hat sich nach einem Bericht des Vizekönigs von Indien die Lage in Amajsar nicht verändert. Der Eisenbahnstreik hat sich nicht weiter ausgebreitet. In der Nähe von Jhelum sind Jäger zum Entgegnen gebracht worden. Der Vizekönig von Britisch-Indien, Lord Chelmsford, hat wie „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus London meldet, die Unruhen in Indien als offene Rebellion bezeichnet.

Lokales.

Lodz, den 25. April.

Deutscher Protest. Am Mittwoch fand im Saale des Schul- und Bildungsvereins in der Petrikauer Straße 243 eine Versammlung deutscher Eltern und Vormünder statt. Es wurde beschlossen, gegen die Nichtigkeitsklärung der den Schulkuratoren eingereichten Deklarationen der Eltern und Vormünder der deutschen Schulen besuchenden Kinder auf Verbeihaltung der deutschen Unterrichtssprache in diesen Schulen zu protestieren. Eine Abschrift des dem Lodzer Bezirksschulrat eingereichten Einspruches wird dem Unterrichtsminister zugesandt werden. Die Schulkuratoren haben sich verpflichtet, für die Echtheit der eingereichten Deklarationen zu garantieren.

Schulfragen. Uns wird geschrieben: Die Beantwortung über die Teilnahme an den Ferienkursen kann bis zum 30. d. Mts. aufgeschoben werden.

Abendkurse am Rothertischen Gymnasium. Heute um 6 Uhr spricht Herr Pastor Gerini über Wirtschaftslehre.

Zur Gesundung unserer Schuljugend. Am 23. April fand unter dem Vorsitz Dr. Kowcinski eine Sitzung der Ärzte-Hygieniker der städtischen Volksschulen statt. Der Vorsitzende machte die Versammelten mit dem Entwurf der Errichtung eines Sanatoriums für lungenkranke Kinder der städtischen Schulen bekannt. Das Sanatorium soll sich während der 3 Sommermonate beim Hospital in Chojny befinden. Jede Partie, die aus 50 Kinder bestehen soll, soll dort 4 Wochen weilen. Es wurde beschlossen, den Antrag auf Errichtung einer Kolonie für leicht lungenkranke Kinder in Andrzejew auf dem Grundstück der Gesellschaft für Sommerkolonien der Schuldeputation mitzuteilen. Der Plan der Errichtung von Sommer-Halbkolonien im Poniatowski-Park wurde zur Kenntnis genommen. Im Sinne der bestehenden Vorschriften werden die Schulärzte von jetzt ab die Lokale besichtigen, die die Schuldeputation zur Unterbringung von Schülern zu mieten beabsichtigt. Die Ärzte-Hygieniker äußerten den Wunsch, daß die Zahl der Schulambulatorien und deren Empfangsstunden vergrößert werden soll, und zwar hauptsächlich für Augenranke. Während des Empfanges von Kindern sollen Erwachsene nicht empfangen werden.

tenzaune, um wenigstens einen flüchtigen Blick in das Gesicht der neuen Schloßherrin von Lindenhofen zu werfen.

Rohde hatte sich finster abgewendet.

Ihn verlangte es nicht, in das Gesicht des verhassten Todfeindes zu sehen, und Hannechen, die an einem Nebentische bei den Frauen saß, streifte mit einem ängstlich zagenden Blicke ihren Gatten.

Aber ihrer achtete niemand in dem Aufreue, der bei dem Nahen des Gefährtes entstanden war.

Man sah nur gerechte Hälse und erwartungsvolle Mienen, und gar die Dorfjugend an dem Jaune schwentke bereits die Mägen, um das Vorüberlaufen der Equipage mit lauten Gurrufen zu begleiten.

Aber was bedeutete das?

Den Kindern blieben die Rufe im Halbe stecken und der Ausdruck der Neugier in den Mienen der Erwachsenen gab dem der grenzenlosesten Ueberraschung Raum.

Die gräfliche Equipage wollte nicht vorbei.

Dicht vor dem Eingange zu dem Schulzenhofe hatte der Kutscher die Zügel angezogen. Die prächtigen Renner standen wie aus Erz gegossen, und fast mit einem Rucke hielt der Wagen an.

Noch ehe sich die Leute von ihrem Staunen erholen konnten, richtete sich in dem Fond des Wagens die anmutige Gestalt einer zierlichen, eleganten Dame auf, die einige halbblatte, eindringliche Worte an den neben ihr sitzenden Grafen richtete und, als dieser nicht sogleich antwortete, mit bezaubernder Grazie aus dem Wagen sprang, worauf der Graf die Achseln

Spenden für arme Konfirmanden. Uns wird geschrieben: Auf der Geburtstagsfeier des Herrn August Seidel wurden durch Frau Olga Seidel, geb. Schönborn, 78 Mark gesammelt; auf der Verlobungsfeier des Herrn Eduard Vermisch mit Fräulein Olga Klaus wurden durch Herrn Robert Ritter 26 Mark gesammelt. Außerdem liefen bei mir noch folgende Spenden ein: Frau Anna Scheibler 250 Mark; durch Herrn Pastor Krempin, ges. in der „Deutschen Bürgerchule“, 21 Mark; aus dem Helfertreffe H. N. 5 Mark; Fräulein A. 10 Mark; Frau Olga Jarczyk 30 Mark; durch gütige Vermittlung der „Lodzjer Freien Presse“ 100 Mark; Karl Seidel 10 Mark; Fräulein Werner 2 Mark; N. Eichhorn 30 Mark; Frau Roschade und Fräulein Tochter 20 Mark; Reinhold Bejente 25 Mark; O. L. 6 Mark; Stiftung des Herrn Gehlig 350 Mark. All den verehrten Spendern und Spenderinnen innigen Dank und des Herrn Gnade und vielen Segen! Weitere Gaben nimmt mit Dank entgegen Pastor J. Dietrich.

10,000 Mark für Wisna. Der Magistrat der Stadt Lodz spendete zur Verfügung des Staatschefs 10,000 Mark für die armen Einwohner von Wisna.

Der Lodzer Magistrat für ein Bierverbot. Die Verpflegungsdeputation wandte sich an den Magistrat mit der Bitte, das Verpflegungsministerium wegen dem herrschenden Mangel an Gerste um ein Verbot der Herstellung von Bier zu ersuchen. Die Gerste soll ausschließlich zur Verarbeitung in Gränge für die Bevölkerung verwendet werden.

Immobiliensteuer. Der Vorsitzende der Finanzverwaltung in Lodz fordert in einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung alle Hausbesitzer auf, bis zum 15. Mai 1919 Deklarationen zur Festsetzung der Immobiliensteuer einzureichen. Die Vorzüge sind aus dem Büro der Finanzverwaltung (Kosciuszko-Allee 16, 1. Stock) umsonst zu erhalten. Die Versäumung der Einreichung der Steuer zieht Bestrafung der Schuldigen mit 50 Mark nach sich. Falsche Angaben werden gleichfalls bestraft. Zur Entrichtung der Strafe ist der Hausbesitzer auch dann verpflichtet, wenn die falsche Angabe von seinem Vertreter gemacht wurde. Die Deklarationen sind einzureichen: 1) Von allen Wohnhäusern, Fabriken, Theatern, Badehäusern und sonstigen Gebäuden, die innerhalb der Stadtgrenzen belegen sind, 2) von allen unbebauten Grundstücken, Lagerplätzen, Bauplätzen, Gärten usw., die innerhalb der bewohnten Zone der Stadt Lodz belegen sind.

Die öffentlichen Arbeiten. Vorgestern wandten sich zwei Arbeiterdelegationen an die Stadtverwaltung und berieten sich auf das ihnen gegebene Versprechen, den Bau der Bahnlinie Lodz—Gierz sofort aufzunehmen und großen Arbeitermengen, die ohne Beschäftigung sind, Arbeit zu geben. Der Magistrat verspricht, 15,000 Arbeitern Beschäftigung zu geben; er sei jedoch nicht imstande, allen, die sich melden, Arbeit zu geben. Die Stadtverwaltung gebe sich die erdenklichste Mühe, um den Beginn des Baues der Bahnlinie zu beschleunigen; sie könne jedoch jetzt noch keine Arbeiter annehmen, da dies vom Verkehrsminister abhängt. Ferner würde den Arbeiterdelegationen gesagt, daß die Ingenieure versprochen haben, mit den Arbeiten in der nächsten Zeit zu beginnen; die Arbeiter möchten sich daher noch einige Tage gedulden und während dieser Zeit sich im Arbeitsvermittlungsbüro, Petrikauer Str. 160, zur Arbeit einschreiben lassen.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Mittwoch, den 30. April, findet um 6 Uhr abends im Sitzungssaale des Stadtrates, Srednia 14, die fünfte Sitzung derselben statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Berichte; 2. Beratung über die Antwort des Magistrats auf die Interpellation

zuckte und ihr mit halb verlegenem, halb hochmütigem Gesichte folgte.

Man sah ihm an, wie sauer es ihm wurde und daß dieser von der jungen Gräfin improvisierte Besuch durchaus nicht seinen Wünschen entsprach.

Und so war es auch.

Denn hätte der Graf geahnt, welche Absichten seine kleine Frau in dem kapriziösen Köpfchen hegte, er hätte wahrlich nicht vor einer Stunde die Einwilligung zu der von ihr gewünschten Spazierfahrt erteilt.

Nun aber, da er überumpelt war, was blieb ihm da übrig, als wenigstens gute Miene zum bösen Spiele zu machen?

Sätte er etwa seiner jungen Frau, die, ohne seine Einwilligung einzuholen und, obgleich er gestern auf ihr Bitten seine und ihre Beteiligung an dem Feste saust, aber entschieden abgelehnt, dem Kutscher dicht vor dem Schulzenhofe den Befehl zum Halten erteilt hatte, vor den Bauern einen Eklat bereiten sollen?

Und schließlich war es vielleicht auch ganz gut so.

Er hatte nichts dagegen, wenn durch die tolle Laune seiner jungen Frau die ärgerliche Feindschaft zwischen ihm und Rohde aus der Welt geschafft wurde.

Die Bauern hatten nun genügend Muße, die elegante, kippig-schlaffe Gestalt der jungen Frau und ihre Toilette zu bewundern.

Mit den Ellenbogen einander anstoßend, wiesen sich die jungen Dirnen das helle Kleid aus leichtem Seidenstoffe, unter dem, als sie es mit der behandschuhten Rechten beim Herabspringen aus dem Wagen ein wenig löstete, gar verführerisch die Spitzen der düstigen, weißen

in der Angelegenheit der Mißbräuche im Komitee für Brot- und Mehlausteilung; 3. Anträge; 4. Wahlen.

Auslandspässe. Die Ausgabe von Auslandspässen wird vom 1. Mai ab von besonderen Behörden, die durch das Ministerium des Innern dazu bevollmächtigt sind, erfolgen. Bis auf eine weitere Anordnung sind die Pässe erst dann gültig, wenn sie vom Ministerium des Innern visiert worden sind. Pässe, die zur Reise nach Ländern, die in einer besonderen Instruction des Ministeriums des Innern angeführt werden, bestimmt sind, brauchen nicht visiert zu werden. Personen, die sich in Polen auf Grund von Auslandspässen aufhalten und in ihre Heimat zurückreisen, müssen ein Visum aufweisen, das von der zur Herausgabe von Auslandspässen bevollmächtigten Behörde ihres letzten Aufenthaltsorts zu erfolgen hat. Die Angelegenheit der Passierscheine für die Saisonarbeiter wird vom Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge geregelt werden.

Die Armendeputation des Magistrats verabsorgte im März Unterstufungen in der Höhe von 39 434 Mark. Die Zahl der Personen, die diese Unterstufungen erhielten, beträgt 8496.

Tagung jüdischer Pfadfindervereine. Gestern 8 Uhr morgens begann im Lokale des Gesangsvereins „Hafomir“ die Tagung der Vertreter des jüdischen Pfadfinderverbands in Polen. Es waren 80 Vertreter aus 60 Städten eingetroffen. Direktor Perlmann eröffnete die Konferenz im Namen des Lodzer Pfadfinderverbandes mit einer Begrüßungsrede. Begrüßungsansprachen hielten ferner: Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenblatt, Dr. Simchoni und Dr. Prybucki. In das Präsidium der Konferenz wurden gewählt die Herren: Direktor Perlmann (Lodz), Schajewicz (Gienstochau), Kronegold (Warschau), Ringel (Mlawka). Es wurden sodann Referate über die Pfadfinderbewegung unter den Juden gehalten.

Der Haushaltsplan der Lodzer jüdischen Gemeindeverwaltung schloß im Jahre 1918 mit der Summe von 2 786 000 Mark ab. Die Ausgaben betrugen u. a.: für das Khabinat 126 894 Mark, Instandhaltung der Synagoge 31 121 Mark, Instandhaltung des Friedhofes 152 774 Mark, Gemeindefanzlei 40 000 Mark, Zrennhaus 87 791 Mark, heimlose Kinder 138 143 Mark, Juchasse für verschiedene Einrichtungen 130 559 Mark.

Wiederaufbau des Gesehungsheims „Uzdrowisko“. Die Verwaltung des Krankenpflegerevereins „Witry-Golim“ ist zum Wiederaufbau des Anfang dieses Jahres abgebrannten Wirtschaftsgebäudes des Gesehungsheims „Uzdrowisko“ geschritten. Erst nach Beendigung des Baues werden Gesehnde in das Heim wieder aufgenommen werden.

Absengeld nach 6 Stunden. Das Handelsinspektariat der zweiten Abteilung gibt bekannt, daß der Termin der Ausladung von Wagonen vom 22. April ab auf 6 Tagstunden verkürzt wird. Nach Ablauf dieser Zeit wird Absengeld erhoben werden.

Antisollat Nr. 16 ist erschienen. Es enthält u. a. nachstehende Verordnungen und Bekanntmachungen: Verordnung über die Anmeldung von Leinen- und Baumvollstoffen, Statut über die Bestellung von Wohnungen für das Heer, dekret über die Vermögenssteuer.

Noch mehr Rückwanderer. Aus Fosen wird gemeldet, daß alle in den Kohlenzechen in Westfalen und im Rheinland beschäftigten polnischen Arbeiter nach Polen zurückkehren wünschen, weil die spartacistischen Unruhen ihnen das Leben dort nahezu unmöglich machen. Anzüglich betrat die

Unterteiler und die schwarzen Zwickelstrampse, die die zierlichsten aller Füßchen umschloßen, sichtbar wurden, während die Bewunderung der Anderen mehr dem hellen Spitzenjonnenshirme oder dem mit Flieder garnierten Kapothüchen auf dem braunen Kraushaare galt.

Der Einzige, dem der vornehme Besuch nicht überreichend kam, war der Förster, denn ihm hatte Gräfin Wera diese Ehre unter der Bedingung, daß er Schweigen bewahre, bereits gestern in Aussicht gestellt.

Eherbietig verneigte er sich vor den Ankommenden, und als die junge Gräfin ihm fröhlich lachend die Hand entgegenstreckte, führte er sie respektvoll an die Lippen.

Hatte Gräfin Wera durch ihre Toilette und ihre Schönheit die Leute für ihre äußere Erscheinung sogleich eingenommen, so gewann sie sich durch ihre Lebenswürdigkeit im Fluge alle Herzen.

Für jeden hatte sie ein freundliches Wort, eine lebenswürdige Bemerkung, und als man ihr den Säugling zeigte, wußte sie Hannechen nicht genug Komplimente über das hübsche, gesunde Kind und sein blühendes Aussehen zu machen, so daß das Antlitz der jungen Schulzenfrau in berechtigtem Mutterstolz strahlte.

Graf Artur fand sich mit der peinlichen Situation, in die er da geraten war, so gut ab, als er konnte.

Da die allgemeine Aufmerksamkeit fast ausschließlich der jungen Gräfin galt, fiel es auch nicht auf, daß er sich abseits hielt, zumal man ja sein stolzes Wesen kannte.

Fortsetzung folgt.

in Komitee
Anträge;

von Aus-
beisenden
des Zin-
s. Bis auf
erst dann
s. Neupern
Reise nach
Litzke des
werden.
zu werden.
von Aus-
nat zurück-
von der
volkswirt-
schafts-
orts zu
Bastier-
om Mini-
mit dem
Litzke ge-

der Höhe
onen, die
3496.

vereine.
ale des
der Ber-
in Polen.
Städten
sne die
sfinden-
de. Be-
reichs-
honi und
konferenz
Berlamm
d (Bar-
sodann
unter den

übischen
re 1918
ab. Die
Rabbinat
e 31.121
774 M.,
s 87.791
Häße für

shems
ranken-
drauf-
brannten
„Hydra-
des
wieder

das Gan-
gibt be-
den Bag-
den ver-
d. Ach-

Es ent-
und Be-
melbung
at über
s Meer,

Posen
schen in
s be-
nach
eil die
dort
ist die

reampfe,
schlossen,
ung der
schirme
thischen

ch nicht
nu ihm
der Be-
bereits

Autom-
fröhlich
er sie

tte und
ere Ge-
um sie
e alle

Wort,
s man
anchen
e, ge-
en zu
hulzen-

mlischen
nt ab,
aus-
s auch
man

zahl der dort beschäftigten Polen sechshundert-

Pasch-Unterstützung. Die Lodzer jüdische Gemeindeverwaltung verabschiedete für die Osterfesttage verschiedene jüdische Hilfseinrichtungen. Unterstüßungen in der Höhe von ungefähr 120.000 M.

Explosion einer Bombe. 7 Opfer. Vor- gestern explodierte im Dorfe Glosny, Gemeinde Macierz, im Hause des Landmanns J. Wasilowski aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache eine Bombe. Die Folgen der Explosion waren: 4 Personen wurden getötet und 3 verwundet.

In demselben Dorfe stieß sich der 15-jährige Viktor Japlowitsch während der Abwesenheit seiner Eltern ein Gewehr her, mit dem er schloß. Plötzlich explodierte es, wobei dem Knaben ein Finger der rechten Hand abgerissen und das rechte Auge ausgekratzt wurde. Dem Verwundeten wurde von Dr. Hefner in Glogny die erste Hilfe erteilt, worauf er in ein Lodzer Hospital geschafft wurde.

Ein Polizist den anderen angeschossen. Mittwochs mittags wurde der Polizist Weiskopf von einem Kollegen angeschossen. Weiskopf wurde von einem Arzt der Unfallbereitschaft die erste Hilfe erteilt und im Rettungswagen in seine in der Jagzowstraße 6 belegene Wohnung gebracht.

Die Lodzer Haus- und Fabrikwächter haben zu Händen der Faktion der polnischen sozialistischen Partei im Stadtrat eine Denkschrift mit der Bitte um Unterstützung und Hilfe in ihrem Streite mit den Hausbesitzern eingereicht. In der Denkschrift weisen die Wächter darauf hin, daß die Hausbesitzer sich nicht nach dem am 7. März geschlossenen Vertrage richten. Kurz nach Beendigung des Streits hat eine große Zahl von Hausbesitzern den Wächtern gelündigt und die Wächter durch den Gerichtsvollzieher entfernen lassen. Anstelle der Entlassenen werden solche Wächter ange- stellt, die dem Verande nicht angehören; die im Ver- trage festgelegten Bestimmungen werden nicht berück- sichtigt. Unter anderem fordern die Hauswächter, daß sie nicht aus den Wohnungen entfernt werden sollen. Revisionelles Mündigkeitsrecht und gesunde Wohnungen erhalten.

Neue Nachrichten. In der Klinkstraße 119 wurde aus dem Laden von J. Szczęsniak Seide ge- stohlen. Während der beim Wächter desselben Hauses vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde die gestohlene Seide vorgefunden und dem Eigentümer zurückgegeben. Der ungewollte Hauswächter wurde verhaftet. — In der Wohnung des J. Woszkowski, Jagzowstraße 6, wurde eine geheime Branntweinbrennerei geschlossen. Die Apparate wurden konfisziert.

Theater und Konzerte.

„Die Schöpfung“.

Oratorium von Joseph Haydn.

8. Symphoniekonzert. Dirigent: Theodor W. Solisten: Frau Magdalena Lewicka- Polinska, und die Herren: Adam Dobosz und Laduski Wierzbicki.

Das Bild Haydns möchten wir in unserer Beschreibung gern so bewahren, wie es uns in der seinem lustigen Zweifeler vorgemalt hat. Wer aber schärfer hinsieht, muß bald merken, daß in diesem anscheinend bescheidenen, altväterlichen Manne mehr gesteckt hat, als gewöhnlich ange- nommen wird. Bedenkt man, daß er während seines Lebens und noch lange nach seinem Tode die ganze damalige Musikwelt entscheidend beeinflusst und diesen Einfluß ganz bewußt aus- geübt hat, so merken wir bald, daß seine so- genannte Naivität mehr war, als bloß ein rüh- rendes Jökell, und wenn wir uns erst allen modernen Friesen aus seiner Musik wegdenken, so können wir bald auf die Leistungen eines unerschütterlichen Willens, der nach Manifestationsmöglichkeiten sucht, wie sie in unserer Zeit gefunden worden sind.

Dieser Wille wirkt naturgemäß dort am stärksten, wo sich zu dem rein musikalischen Element das Wort hinzugesellt. Obwohl das Oratorium für die reglos ausdauernde, realistische Deklamation in Bachs Passionen schon deutlich vorgezeichnet war, geht Haydn in seiner „Schöpfung“ bis an die Grenze des für ihn Möglichen, und unterstützt, für die damalige Zeit ein unerhörtes Wagnis, seine Tonmalereien durch eine Orchesterbesetzung, wie wir sie in keiner der zeitgenössischen Partituren wiederfinden. Drei durchgehende Violinen, eine dritte Flöte, und ein charakteristischer Unterstüßung des sechzehn- stimmigen Basses den Kontrabaß, der Verzicht auf die Orgel und die Hinzuziehung des Cembalo zur Begleitung des Seco, weisen deutlich auf die Tendenz hin, ein Werk nicht für die Kirche, sondern ausschließlich für den Konzertsaal zu schaffen. Damit hat aber Haydn der Musik be- reitete einen neuen, bisher unbefahrenen Weg aufgewiesen, der in gerader Richtung zum De- klamationsstil und damit zum Musikdrama der Gegenwart führt.

Die Aufführung des Oratoriums im Rahmen mehrerer Symphoniekonzerte erschöpfte zwar nicht alle Möglichkeiten der Partitur, ließ aber deutlich die Hand des gewandten Orchesterleiters, als den wir Herrn Ryder bestens kennen, fühlen. Was die Wirkung des Werkes wesentlich hätte steigern können, wäre vor allem eine ordentliche Auffrischung und Belebung der Zeitelemente gewesen, die im allgemei- nen zu sehr dem Begriffe vom alten, gemächlichen „Bach Haydn“ entgegen kamen. Das dynamische Element vertrat bei Haydn weit stärkere Beto- nung, als sie geboten wurde. Stellen wie der Chor: „Es werde Licht“ dürfen nicht in matt und nüchtern ausfallen, daß sie fast ein- wandlos vorübergehen. Einen eigenartigen Reiz bietet sonst die Cembalobegleitung der Seco-Recitative, wie sie in der Partitur vorge-

schrieben ist, und die ohne ersichtlichen Grund durch eine Orchesterbearbeitung ersetzt worden war.

In den sauber gesungenen, gleichfalls von Herrn Ryder einstudierten Chören steckte viel mühevoller Arbeit. Namentlich die zahlreich ver- tretene schöne „Soprano“-Stimmen, die in den schwierigen Fugensätzen tapfer führten, ver- dienen lobende Anerkennung.

Die überaus dankbaren Solopartien wurden von Bachauer Gästen gesungen. Frau Le- wicka-Polinska sang mit etwas hartem Tonanfang, sonst aber sicher und mit gesundem Stimmempfinden den Sopranpart. Von Herrn Dobosz sind wir bessere Leistungen gewohnt, und Herr Wierzbicki versuchte, trotz enormen Stimmaufwandes, uns vergeblich einen Bass so profundo vorzutuschen. Daß er sich außerdem zu eigenmächtigen, geschmacklosen Veränderungen seiner Partie verließ, mag ihm der gute Geist Haydns verzeihen.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Heute, genau 3 Uhr, wird die interessante „Reise um die Erde, 2. Teil“, wiederholt, und zwar als Sonder- vorstellung für die Auswärtigen. Sonntags, nachm. 3 Uhr, findet die dritte Aufführung von Emile Zolas nachdem Drama „Therese Raquin“ mit Frau Adele Hartwig-Wassermann in der Titelrolle statt. 5 Einheitspreise: Mk. 3, —, 2, —, 1,50, 1, —, 50 Hg. Abends 6½ Uhr, geht „Die Reise um die Erde, 2. Teil“ zum 18. Male in Szene. Sonntag, nachm. 2 Uhr, gelangt „Die Reise um die Erde, 2. Teil“, zum 19. Male zur Aufführung. Abends 7 Uhr, ist die dritte Wiederholung der beliebten Posse mit Gesang und Tanz „Bis früh um fünf“. Ab Sonntagabend beginnt die Reise um die Erde stets um 7 Uhr.

Kinotheater „Luna“. Der Film unter dem Titel „Die Löwenbräut“ soll als Sensationsstück gelten. Das läßt sich auch, abgesehen von dem wenig literari- schen Wert der einzelnen Szenen, ruhig behaupten. Tagesereignisse aus den Kreisen der Geliebten, die Banal über entzogene Fiktionen, unwillkürliche Fer- sierung einer Bräute, durch Verbrechen hervor- gerufene Drahtseilbahnkatastrophen und andere mehr oder weniger sensationelle Szenen wechseln miteinander ab. Endlich der Untergang des Verbrechers selbst, der unter der Maske eines guten Freundes und Nachbarn im Hause eines Bankiers einen beschützigen Geldtransport in Erfahrung bringt und dann an der Spitze einer Bande den Schatz in seinen Besitz zu erlangen sucht.

Bereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangsverein der St. Johannis- gemeinde fordert seine Mitglieder auf, an der heute um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wiszowicz- Straße 137 aus, auf den alten evangelischen Friedhofe stattfindenden Beerdigung der Gattin des Vereinsmit- gliedes Berthold Schulz zahlreich teilzunehmen.

Aus der Umgegend.

Radogoszcz, Konfirmation. Am Grün- donnerstag, den 17. d. Mts., fand um 10 Uhr morgens im Bethause zu Radogoszcz die dies- jährige Einsegnung der Radogoszzer Konfirman- den statt. Die Kinder hatten sich im Schulhause versammelt und wurden von Herrn Pastor Serini nach dem Bethause geleitet, wo nach einer ernstlichen Ansprache über die Herrlichkeit der Got- tesdienstleistung die feierliche Einsegnung von Pastor Serini vollzogen wurde. Der Radogoszzer ge- mischte Gesangsverein hatte, um die Feier zu ver- schönern, zwei Lieder in harmonischer Weise vor- getragen. Konfirmiert wurden 16 Mädchen und 29 Knaben. Ihre Namen sind: Mädchen: Ver- goltz Maria, Berke Wanda, Bot Irma, Ginter Lidia, Halle Anna, Jäger Wanda, Jernel Klara, Kepler Irma, Lange Eugenie, Ludwig Erna, Paschke Adelma, Paschke Alma, Rober Luise, Schäfer Frieda, Steigert Olga, Träger Laura; Knaben: Bonn Theodor, Böttcher Alfred, Breier Leopold, Diesner Hermann, Gimpel Albert, Gladysinski Friedrich, Gittel Alfons, Hanisch Oskar, Hartmann Alfons, Henkel Artur, Hoffmann Os- wald, Jeste Oswald, Kempin Oskar, Lebrecht Hugo, Leon Reinhold, Berch Adolf, Maurer Max, Marcjinski Johann, Neumann Max, Paschke Theodor, Rabecke Otto, Reichert Karl, Schwarz Josef, Simon Paul, Simon Emil, Schöner Hugo, Schaffner Julius, Wittmann Os- wald, Zippel Erwin.

Aus dem Reich.

Warschau. Unter dem Verdacht des Bolschewismus? Vor einigen Tagen wurden an der deutschen Grenze drei jüdische Jour- nalistinnen aus Warschau verhaftet, die mit einer großen Summe Geldes aus Frankfurt am Main zurückkehrten. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis in Venden eingekerkert. Einer der Reichstagsabgeordneten und ein Stadtverordneter begaben sich zum Minister des Innern und er- klärten, daß die festgenommenen aus Frankfurt vom Besitzer der Zeitung „Jüdisches Wort“ Geld für die Angeklagten geholt haben. Daraufhin wurde die Freilassung der Verhafteten verfügt.

Zwei Tagungen. Am 29. April wer- den in Warschau im Saale des Technikervereins in der Wodzimierskastraße Beratungen der Orga- nisten aus allen drei Teilen Polens stattfinden, die zwei Tage dauern werden. — Am 4. und 5. Mai findet in dem gleichen Gebäude eine Zu- sammenkunft aller Müller Polens statt.

Judenfeindliche Ausschreitun- gen. Am 22. April kam es in der Freitags- straße zu Ausschreitungen gegen die Juden. In der St. Jerslajstraße wurden einige Läden ausge- plündert. Die Ruhe wurde vom Militär wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verhaftet. — Die erste polnische Schiffahrts- zeitung. Unter der Leitung von R. W. Bielow- eisen, M. Wojtkiewicz und W. Rakowicz ist die

erste Nummer der Zeitschrift „Wandera Polska“, die die Interessen der polnischen Schiffahrt ver- tritt, erschienen.

Ronin. Bolschewismus? Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht folgendes aus Ronin eingetroffene Telegramm: Am 11. April machten im Kreisamt Ronin der Deutsche Schmager, der Jude Wikowski und der Pole Wojtkowski Mit- teilung über die Gründung eines Arbeiterrates. Am 12. April wurden in den Straßen von Ronin Aufrufe mit der Losung: „Es lebe das Sowjet- Rußland“ verbreitet. Am 16. April fand im Zychliner Walde eine bolschewistische Versamm- lung statt. Der größte Teil der Anwesenden be- stand aus Juden. Es wurden gegen Regierung, den Reichstag und Paderewski Reden gehalten. Auf Lenin, Trozki und Dazynski wurden Hoch- rufe ausgebracht. Die Versammelten beschloßen, in 18 Gemeinden Delegierte zu entsenden, die gegen die Rekrutierung Stimmung machen sollen. Die Polizei verhaftete 21 Personen, die an der Versammlung teilgenommen haben.

Kalisch. Großfeuer. Am zweiten Oster- feiertag brannte das Gut Szegzyn auf dem Kalisch vollständig nieder. Alle Gebäude außer dem Wohn- hause wurden eingeschmort. Der Schaden ist sehr groß.

Letzte Nachrichten.

Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 24. April. Galizische Front: Bei Lemberg beschloß die feindliche Artillerie aus nördlicher Richtung Zboiska und Podzamce. Bei einem Zusammen- stoß in Grenelowa erlitt der Feind Verluste und wurde zum Verlassen des Dorfes gezwungen. An den übrigen Abschnitten der Front herrscht Ruhe. Wolynische Front: Die Lage ist unverändert.

Litauisch-weißrussische Front: In Wilna herrscht Ruhe. Unsere Truppen säubern die Umgegend von zerstreuten Heften der bolsche- wistischen Abteilungen. Die bolschewistischen Truppen ziehen sich in Unordnung weislich von Wilna in der Richtung von Wilmowicz zurück. An den Abschnitten Lida, Baranowitsch und Pinsk herrscht Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs
Galler, Oberst.

Posener Bericht vom 24. April.

Nordfront: Der Tag verlief ruhig; in der Nacht lebhaftes Tümpeln der feindlichen In- fanterie an den Abschnitten Jmowoclaw, Lab- cynel und Rudynel. An mehreren Stellen wurden deutsche Vorposten abgewiesen. Ludow- kowo und Kowalewo wurde vom Feinde mit schwerer Artillerie beschossen.

Westfront: In der Gegend von Sierakow und Trzebiela Vorpostenaktivität der Deutschen. Kolno, Ramonna und Moczberg wurden vom Feinde aus nördlicher Richtung mit Artillerie be- schossen. Wir erlitten dabei Verluste. Bei Leszno Vorpostenkämpfe.

Südfront: Am Kepinskiabschnitt wurde am Nachmittag ein starker feindlicher Angriff auf Kjetina abgewiesen. Während der Nacht wurden unsere Posten bei Jozan Sumierzyce und Czarny Las vom Feinde belagert. Am Oprominskiabschnitt überfielen die Deutschen unsere Wache und nah- men sie gefangen. An den übrigen Abschnitten herrscht Ruhe.

Der Chej des Stabes.

Polens Stitzgrenzen.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) Das Korre- spondenzbüro meldet aus Paris: Nach einer Nachricht des „Journal“ hat die Kommission für polnische Angelegenheiten gestern ein Projekt des Komitees, dem die Festsetzung der Stitzgrenzen Polens übertragen ist, verabschiedet. Polen wird Bresl-Litowsk, Kowno und die Buglinie zuerkannt. Die Kommission hat dieses Projekt angenommen. (In der Depeche ist ausdrücklich Kowno genannt; es ist jedoch anzunehmen, daß hier ein Irrtum vorliegt. An- merkung der P. A. Z.)

Unruhen in Liping.

Beuthen, 24. April. (P. A. Z.) In Liping kam es zu Unruhen und zur Plünderung von Läden. Die Menge empfing das Militär mit Handgranaten. 6 Soldaten wurden getötet. Das Militär antwortete mit Ma- schinengewehrfeuer, wobei viele Personen getötet und verwundet wurden.

Bolschewistische Niederlagen.

Paris, 24. April. (P. A. Z. Funkenspruch.) Die Zeitung „Kustaja Arma“ meldet, daß die Truppen Kolljats am 13. April nach blutigem Kampf: Sijewsk im Gouvernement Wjalka ge- nommen haben. Im Gouvernement Saratow haben sibirische Truppen die Stadt Bogulma besetzt. Die Bauern des Gouvernements erheben sich überall gegen die Behörden der Bolschewiki auf.

Militärische Intervention in Ungarn.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) „Die Zeit“ meldet der „Temps“ zufolge, daß Frankreich die Aufforderung erhalten hat, in Ungarn militärisch einzugreifen. Das Koalitionsheer zählt 180.000 Mann.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag, daß die tschechische Mobilisation am ersten Oviertag beendet worden ist. Die Truppen werden nach Ungarn abmarschieren.

Alle unsere Freunde und Gönner bitten wir, in allen öffentlichen Lokalen: Gastwirtschaften, Konditoreien, Hotels und Milchhandlungen stets die „Lodzer Freie Presse“ zu verlangen.

Die deutschen Delegierten werden am Mon- tag erwartet.

Berlin, 24. April. (P. A. Z.) Blättermel- dungen zufolge ist in der Antwort des Mar- schalls Joch auf das deutsche Telegramm vom 21. April gesagt, daß die deutschen Delegierten, falls sie vorbereitet sind, abreisen können. Sie werden die Möglichkeit haben, ihre Ansichten zu äußern, desgleichen werden sie mit Weimar in ungehinderter telegraphischer und telephonischer Verbindung stehen. Das Wolff-Büro erzählt, daß die deutschen Delegierten und Pressevertreter am Montag von Berlin abreisen werden.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) Das Korrespondenzbüro aus Paris meldet: Blättermeldungen zufolge hat die Entente durch Vermittlung des Generals Nudant die deutsche Regierung davon benachrich- tigt, daß sie bereit ist, die deutschen Dele- gierten am 28. d. M. zu empfangen.

Berlin, 24. April. (P. A. Z.) Das „Ber- liner Tageblatt“ meldet, daß die deutsche Frie- densdelegation aus 80 Personen bestehen wird.

Die italienische Delegation hat Paris verlassen.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) „Der neue Tag“ brachte gestern in einer Sonderausgabe die Nachricht, daß die italienische Delegation wegen der heute veröffentlichten Erklärung Wilsons Paris verlassen hat.

Wien, 24. April. (P. A. Z.) Die „Neue Freie Presse“ bringt aus politischen Kreisen die Mitteilung, daß sich die Nachricht über die Abfahrt der italienischen Delegation aus Paris bewahrheitet. Italien mit seinen Feinden einen besonderen Friedensvertrag schließen wird.

Unruhen in Bremen.

Posen, 24. April. (P. A. Z.) Deutsche Zeitungen melden, daß in den Vororten von Hamburg von neuem große Unruhen aus- gebrochen sind. Zwischen den Regierungstruppen und den Arbeitern kam es zu blutigen Zu- sammenstößen. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Warschauer Börse.

	24 April	23 April
6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/18		
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf Mt. 100		
5% Obl. der Agrar- bank auf Mt. 100	99	
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	187.25-00-186.75	185-187.50-
	-50-185.75	187.00-25-186.50
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.		
5% Pfandbr. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	190.50-191.00-50	190-191.00-50
	-75-192-191	-60
4 1/2% Pfandbr. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	179	
Rentenrubel 100	108.00-25-70-75	106.25-50-75
	109.00-25-203.75	-107.88-75
und 500-er		
Dumarschel 1000-er	64.50-65.00-25-50	63.25-75-64.25-50
	-75-66.00-25-75	-75-65-50
	-67-66	
Dumarschel 250-er		
Kronen	44.50-60-65-70	45.50-65-20-10
	75-80-85	-41.9-70

Herausgeber und verantwortlicher Schriftführer:
Hans Friebe, Lodz.
Druck: „Lodzer Freie Presse“, Veritas-Str. 86.

Thalia - Theater

Freitag, den 25. April 1919

Nachm. 3 Uhr. Sondervorstellung.

„Die Reise um die Erde II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Sonntags, den 26. April 1919.

Nachmittags 3 Uhr.

5 Einheitspreise: Mk. 3, 2, 1.50, 1.00, u. 50 Hg.

„Therese Raquin“

Drama in 4 Akten von Emile Zola.

Therese Raquin — Adele Hartwig-Wassermann

Abends 7 Uhr. 19. Wiederholung!

„Die Reise um die Erde, II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Sonntag, den 27. April 1919.

Nachm. 2 Uhr.

„Die Reise um die Erde II. Teil“

(Das Testament des Mr. Fogg.)

Abends 7 Uhr. 3. Wiederholung!

„Bis früh um fünf“

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Schönfeld.

Musik von Paul Linde.

Blutverkauf täglich.



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Ottilie Schulz geb. Zoller

nach langem, schweren Leiden am 23. April im Alter von 39 Jahren sanft verschieden ist. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 25. April, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause Widzewska 137, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen.

1261

Evangelischer Frauenverein der St. Johanniskirche.

Am 23. April verschied unser Gründungsmitglied

Frau Ottilie Schulz geb. Zoller

Die Verschiedene war ein liebes und eifriges Mitglied unseres Vereins. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die verehrten Mitglieder werden ersucht, an der Beerdigung, Freitag um 2 Uhr, Widzewskastr. Nr. 137, recht zahlreich teilzunehmen.

1262



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 23. April meinen herzensguten Vatten, unseren guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Aloizi Schön

im Alter von 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. April, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Lodzzer Str. 393 aus, auf dem katholischen Friedhof in Alexandrow statt.

1266

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Obwieszczenie.

Zarządzone art. 50 rozporządzenia z dnia 15-go sierpnia 1917 Nr. 367 Dz. rozp. Nr. 86 czasowe zawieszenie poboru państwowego podatku od nieruchomości straciło moc obowiązującą w myśl postanowień art. 54 dekretu z dnia 5-go lutego 1919 Dz. pr. 12 Poz. 135. Na zasadzie art. 7 rozporządzenia Ministerstwa skarbu z dnia 6 marca 1919 Dz. rozp. Nr. 6 L. 79 (Monitor Polski Nr. 68 z dnia 24 marca 1919) i § 25 ustawy z dnia 6-go czerwca 1910 o państwowym podatku od nieruchomości wzywam wszystkich właścicieli nieruchomości lub ich zastępców w mieście Łodzi do przedłożenia deklaracji do wymiaru podatku od nieruchomości w terminie do 15-go maja 1919 r. Blankiety deklaracji będą rozesłane bezpłatnie przez państwowy Zarząd skarbowy. Nieotrzymanie blankietu nie uwalnia jednak właściciela nieruchomości od obowiązku złożenia jej w przepisany termin, a blankiet należy podjąć osobiście w biurze 89c państwowego Zarządu skarbowego w Łodzi (Aleje Kościuszki 16, I piętro). Za niezłożenie deklaracji w oznaczonym terminie będą właściciele nieruchomości względnie ich pełnomocnicy karani grzywną 50 Mk. na zasadzie art. 67 ustawy z 6 czerwca 1910. Złożenie deklaracji po terminie nieuwolnia właściciela nieruchomości względnie pełnomocników od grzywny. Osoby podające w deklaracji szereg fałszywych rozmyślnie, aby ukroczyć dochód Skarbu podlegają w myśl art. 69 ustawy z dnia 6 czerwca 1910 grzywnie w wysokości nieprzekraczającej kwoty dziesięciokrotnej ukroconego podatku. Do uiszczenia tej grzywny obowiązany jest także właściciel nieruchomości, gdy nieprawdziwe szczegóły podał nie on sam, ale jego pełnomocnik. Zamieszczane w deklaracji szczegóły będą urzędowo sprawdzane. Deklaracje mają być złożone przez osoby fizyczne jakoteż wszelkie osoby prawne będące właścicielami nieruchomości, należące się uwolnienia z art. 3 ustawy przyzna komisja miejska podatkowa. Deklaracje mają być złożone:

- 1) z domów mieszkalnych wraz z przynależnymi do nich podwórzami i budynkami, z fabryk, zakładów, teatrów, łaźni i wogóle wszelkiego rodzaju budynków, położonych zarówno w obrębie przestrzeni załudnienia miasta, chociażby przestrzeń ta wybiegała po za terytorium miasta i gruntów miejskich oraz poza obrębem przestrzeni załudnienia miasta ale na gruntach miejskich;
- 2) z niezabudowanych parceli gruntów, pusty placów, sadów, ogrodów, oranżerii i t. p. położonych w obrębie rzeczywistej przestrzeni załudnienia miasta.

PREZES:
PILCER.

Nr. 94

Diese Telephonnummer

muß jede Firma im Gedächtnis haben, die es begreift, daß ihre Entwicklung und ihr Aufblühen von einer erfinderischen, geschickten und sparsamen Reklame abhängt.

Eine solche Reklame kann ausschließlich das

Polnische Büro für Pressereklame sichern

Abteilung in Łódź, Petrikauer Straße 84.

Telephonnummer 94.

Hunderte erfinderischer Klischees stehen der Kundschaft vollkommen unentgeltlich zur Verfügung.

P. Schulz & Comp.

Elektrotechnisches Büro, Andrzejka 11.

Annahme sämtlicher elektrotechnischer Arbeiten und Reparaturen von Dynamomachinen und Motoren aller Systeme. Elektrische Lichtanlagen. Regulierung von Nockenlampen und Signalisierungsanlagen.

Sämtliches Installationsmaterial stets auf Lager.

Konzessioniert vom Elektrizitätswerk.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

Ecke der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen u. Quecksilber (Daueranfall). Elektrische u. Massage (Männerschwäche). Kauterisation von 9-20 u. 6-8, 11-12 u. 6-8.

1267

Heirats-Gesuch!

Junger Mann, 28 Jahre alt, Schriftföher, der sich ein trautes Heim errichten will, sucht Lebensgefährtin. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter „Eheglück“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. Discretion Ehrenache.

Ein Gas Spinnereimaschinen

(Schwalbe, Werdau) zu verkaufen. Näheres Widzewska-Straße 103, 1. Etage.

Sebammé Nowakowska

mohnt jetzt 1176 Dzielna-Straße Nr. 34. Empf. von 9-12 u. v. 3-4 Uhr.

Ein

Barterre und 2. Stock, in Karo- Lew, Wileńskastr. Nr. 14, ist zu verkaufen. 1269

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der russischen und polnischen Sprache mächtig, welcher Zeit hat die Schriftföher zu erlernen, kann sich melden in der Expedition der „Lodzzer Freien Presse“.

Engländerin,

die französisch spricht, auf eine Stelle gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderungen unter „Engländerin“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1264

Schreibmaschine

Klein-Adler, neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Kinderwagen

und Kinderklappstuhl in gutem Zustande ist zu verkaufen. Sendungstaxi. 1269

Ein Bier-Apparat,

fast neu, zwei Bierpumpen, 1 Gasflasche und zwei Gas-uhren sowie ein Bierkranz zu verkaufen. 1269

Verkaufe abreisehalber:

eleg. Herren-Schlafzimmer. Küche. Friedenschwarz fast neu. 1268

Ernst Jantseh.

Wloka-Straße Nr. 1.

Kleine Anzeigen.

Kästen- und einfache Fensterrahmen, Doppel- und Kreuztüren in verschied. Größen, sowie Fußbodenbretter zu kaufen gesucht. Offerten unter „Kästen“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1265

Reines Weind u. Bier

zu verkaufen. Offert unter „Wein“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1265

Rover

in gutem Zustande, zu verkaufen. 1264

Nowacki, Alte Jozewskastr. 31.

Legitimation

auf den Namen Mathias Popp, verloren gegangen. Wiederaustr. Nr. 3.

Fahrrad,

Halbrenner oder schone zu kaufen gesucht. Angebote unter „Fahrrad 154“ an die Exp. des B. erbeten. 1269

Lodzzer Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 27. April d. J., um 8 Uhr morgens.

Übung

des 3. Zuges im Requisitenhaus desselben Zuges.

Das Kommando.

!Anzeigen!

finden in der

Lodzzer Freien Presse

weitere Verbreitung. Anzeigenannahme täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

in der Geschäftsstelle Petrikauer Straße Nr. 84

Lodzzer Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Sonntag, den 27. April d. J., um 3 1/2 Uhr nachm., im Saale zu Helenenhof, für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste:

Musikalisch-Dramatischer Unterhaltungs-Nachmittag

mit darauffolgendem Tanz.

Darbietung: „Primeranerie“, Operette von Holländer; „Am 3. Stock“, Schwanke von H. Mejo; eingeleitet und begleitet vom Vereins-Orchester.

NB. Vereinsmitglieder, die Gäste einzuführen wünschen, können Einladungen entgegennehmen: in der Bibliothek des Vereins, Petrikauer Straße Nr. 243, von 6 bis 8 Uhr abends, bei Herrn Karl Seigelt, Nawrot-Straße 12, von 10 bis 1 Uhr mittags.

Kirchen-Gesang-Verein der Johanniskirche.

Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht, an der heute, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Widzewska (Kilinski) 137 aus, auf dem alten evang. Friedhofe stattfindenden Beerdigung der Ehegattin unseres Mitgliedes des Herrn Berthold Schütz recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

428

Vollständige Ausbildung zum perfekten Buchhalter zur perfekten Buchhalterin

Privat-Handelschule von Frau Minna Buchholtz, Przejazdstrasse Nr. 20, II.

Lehrgegenstände:

Doppelte Buchführung.

Handelsrechnen.

Handelskorrespondenz.

Stenographie.

Maschinensreiben.

1163

Polnisch

schnellste Ausbildung. Perfekt sprechen und korrespondieren.

Dipl. Sprachlehrerin.

Biegelsstraße 9, Part. Et., 2. 9-1 und 4-8 Uhr.

1266

In den Sprach- u. Handelstursen

I. M. Poznanski,

Sienkiewicza 22,

beginnen den 30. d. M. die Eintrittsprüfungen für die neu eröffneten Gruppen in der

polnischen Sprache

(u. a. moderne Sprachen) für Anfänger, mittlere u. Fortgeschrittene.

Anmeldungen werden werktäglich von 11-1 und 5-8 Uhr in der Kanzlei entgegengenommen.

Englische Sprache!

gründlicher Unterricht. Näheres in d. Exp. des Blattes. 1190

Gründlicher Unterricht in Französisch

wird von geborener Französin erteilt. Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reparaturen

so wie neuangelegte Zimmer, Tischler- u. Maurerarbeiten, Aufstellung von Zeichnungen und Koffernanfertigungen übernimmt H. u. M. Frickauf, Lodz, Andrzejka-Straße 53a, Wohn. 21; Kilinski.

(Widzewska) 113, Wohn. 1. 1265

Achtung!

Es sucht ein kinderloses Ehepaar Arbeit auf dem Lande in der Nähe von Lodz. Sind beide mit der Landwirtschaft gut bekannt.

Anton Maciejewski, Delfa-Straße Nr. 16. 1247

Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zähnebohren garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

257

Vorzüglichster Gesichtspuder

gibt dem Teint Frische und Zartheit. Erhältlich in allen Farben, ebenso auch in der Farbe „Rachel Sepia“ in kleinen Packungen.

Notthelfer- und Parfümerien.

1267

„JUNO“

1267